

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme der  
Sonn- und Festtage.

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil.  
Die Seite 15 Goldpfennige  
b) im Reklameteil.  
Die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag.

Für Plakatschriften kann  
keine Gewähr übernommen  
werden.

Belegstellen für beide Teile  
ist Calw.



**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.**

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich, mit Trägerlohn.  
Post-Bezugspreis 40 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld.

Schluss der Anzeigen-  
annahme 8 Uhr vormittags.

In Fällen höherer Gewalt besteht  
kein Anspruch auf Lieferung der  
Zeitung oder auf Rückzahlung des  
Bezugspreises.

**Fernsprecher Nr. 9.**

**Verantwortl. Schriftleitung:**  
Friedrich Hans Scheele.  
Druck und Verlag  
der A. Oeschläger'schen  
Buchdruckerei.

Nr. 48

Samstag, den 27. Februar 1926.

100. Jahrgang.

## Briand verteidigt den Locarnopakt.

### Fortsetzung der Locarno-Debatte in der Kammer.

11 Paris, 27. Febr. Die Kammer hat am Freitag die Aus-  
sprache fortgesetzt. Briand stellte fest, daß der Locarno-  
vertrag gegenüber dem Versailler Vertrag einen großen Fortschritt  
bedeutet. Frankreich werde künftig nicht mehr den „Wechse-  
fällen“ des Vertrages von Versailles ausgesetzt sein. Der Red-  
ner steht auf dem Standpunkt, daß der Locarnovertrag eine Be-  
kräftigung und Erweiterung des Versailler Vertrages bedeutet.  
Es wurde behauptet, so führte der Redner aus, daß Locarno die  
Vorteile hinsichtlich macht, die sich für Frankreich aus den Bünd-  
nisverträgen mit den östlichen Alliierten ergeben. Das ist nicht  
richtig. Tatsache ist vielmehr, daß der Locarnovertrag eine Ver-  
stärkung dieser Garantien bedeute. Eine der direkten Folgen des  
Vertrages sei die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund.  
Es sei verkehrt, die französische Dessehnlichkeit mit Gerüchten zu  
beunruhigen, nach denen Deutschland die Frage der Kriegsschuld  
sowie die Kolonialmandate usw. nach erfolgter Aufnahme in den  
Völkerbund zur Sprache bringen werde. Ohne Frage würde die  
Stellung der Alliierten, insbesondere Frankreichs nach dem Ein-  
tritt Deutschlands in den Völkerbund erschwert werden, da  
Deutschland in Genf zahlreiche Anhänger vorfinde. Es sei auch  
nicht ausgeschlossen, daß Deutschland gewisse taktische Erfolge im  
Völkerbunde erreiche, doch dürfe man nicht die Bedeutung des  
französischen Einflusses unterschätzen.

#### Ministerpräsident Briand

erklärte zu Beginn seiner Rede, er wolle weder die Vorteile noch  
die Nachteile von Locarno verkennen. Man könne die Vorteile  
in dem einen oder dem anderen Sinne auslegen und man  
könne sagen, daß sie dem einen oder dem anderen Volke nützen.  
Habe nicht General Ludendorff den deutschen Reichspräsidenten  
ersucht, die Locarnoverträge nicht zu unterzeichnen, die eine Ernie-  
drigung Deutschlands herbeiführten? Habe man nicht die eng-  
lische Regierung vorgeworfen, daß sie durch den Vertrag Eng-  
land ins Schlepptau Frankreichs bringe? Der Locarnovertrag  
sei nicht in einem nationalistischen, sondern in einem europäischen  
Sinn abgeschlossen worden. Der Versailler Vertrag wäre in diesen  
Teilen unvollständig. In Locarno, so erklärte Briand, habe er  
die Idee von Cannes wieder aufgenommen, und er bereue es  
nicht. Er habe an den schrecklichen Ereignissen des Krieges teil-  
genommen und habe seine Greuel gesehen. Er habe sich vor  
diesem Tage an versprochen, daß, wenn der Sieg Frankreichs  
Anstrengungen trübe, er sein ganzes Leben für das Werk des  
Friedens opfern werde, um die Rückkehr derartiger Greuel zu  
verhüten. Den Frieden müßte man nicht nur mit Worten, son-  
dern mit dem ganzen Herzen wollen. Das Beste am Vertrage  
von Locarno sei, daß er einen kleinen Lichtschein bringe, der den  
Völkern Hoffnung bringe. Locarno sei ein kleiner Keim, den  
man leben lassen müsse. Das deutsche Volk werde die Tragweite  
des Vertrages begreifen. Man habe in Locarno europäisch ge-  
sprochen. Das sei eine neue Sprache und man werde sie lernen

müssen. Was würde von Frankreich und Deutschland übrig blei-  
ben, wenn die beiden Völker sich aufs neue gegen einander wüßten.  
Locarno sei eine Schranke. Es sei die Möglichkeit gegeben, zu  
beraten und das sei ungeheuer viel. Keineswegs seien die Be-  
stimmungen des Versailler Vertrages in ihrem Wert vermindert  
worden. Beunruhige man sich über den Eintritt Deutschlands  
in den Völkerbund? Frankreich werde Deutschland nicht verhin-  
dern, seine Rolle in der Welt zu spielen. Zum Schlusse erklärte  
Briand, er habe, ohne es zu bebauern, die Verträge unterzeichnet  
und er glaube, daß er dabei seine Pflicht als guter Franzose er-  
füllt habe. Man stehe in der Morgendämmerung einer neuen Zeit.  
Europa könne nicht in dem Zustand von heute bleiben. Die Völ-  
ker müßten sich einander nähern und mit einander distanzieren.  
Frankreich verberge sich nichts, indem es an diesen Unterredungen  
teilnehme, wenn das Europa von morgen vorbereitet wird. Den  
Worten Briands folgte eine begeisterte Ovation auf fast allen  
Bänken der Kammer; selbst die Rechte beteiligte sich an ihr. Ver-  
schiedene Abgeordnete verlangten den Anschlag der Rede. Die  
weitere Debatte über die Locarnoverträge wurde auf Samstag  
nachmittag vertagt.

### Kürzung der Kredite für Marokko und Syrien.

#### Eine schwere Niederlage des französischen Kabinetts.

Paris, 27. Febr. In der gestrigen Vormittags-Sitzung der  
Kammer kam es zu einem bemerkenswerten Zwischenfall und  
zu einer schweren Niederlage der Regierung, die nur deshalb  
keine Folgen haben wird, weil wie in der letzten Zeit fast immer  
das Kabinett selbst bei wichtigen Abstimmungen die Vertrau-  
ensfrage nicht stellte. Zur Erörterung stand das Budgetpro-  
visorium für den Monat März und eine Forderung nach Zu-  
satzkrediten für das Jahr 1925, die hauptsächlich zur Deckung  
der Ausgaben für die Kriege in Marokko und Syrien bestimmt  
sind. Die beiden Kommunisten Couturier und Sachin forderten  
die Beendigung beider Kriege. Der erste verlangte zum Zei-  
chen des Protestes gegen den Krieg in Marokko eine Kürzung  
der Kredite um 10 Millionen. Der Antrag wurde aber mit  
360 gegen 147 Stimmen abgelehnt. Dagegen wurde ein Antrag  
des sozialistischen Abgeordneten Mistral mit 264 gegen 246  
Stimmen angenommen. Er forderte, daß diese Kriegskredite  
um eine Million vermindert werden sollen. Der Kriegsminister  
Painlevé wandte sich dagegen und erklärte, daß die Regierung  
diesem Antrag nicht Folge geben könne, weil dies in Frank-  
reich und im Auslande den Eindruck erwecken könnte, daß die  
Regierung nicht alle Anstrengung mache, um in Marokko einen  
gerechten und dauerhaften Frieden herbeizuführen. Trotz die-  
ser Rede des Kriegsministers wurde der Antrag Mistral an-  
genommen.

## Die Unterredung Mussolini-Mintschitsch.

### Annäherung Italiens an die Kleine Entente?

11 Rom, 27. Febr. Eine amtliche Mitteilung über die  
Unterredung Mussolinis mit Mintschitsch besagt u. a.: Es wur-  
den die Beziehungen zwischen Italien und Jugoslawien in Zu-  
sammenhang mit den internationalen Vorgängen und nament-  
lich im Hinblick auf die Verträge von Locarno durchgesprochen.  
Die Aussprache ergab die Möglichkeit einer intensiven Ges-  
taltung der Zusammenarbeit zwischen den beiden Staaten. Die  
italienische Presse betont die vollständige Übereinstimmung  
der beiden Staatsmänner über die wirksame Zusammenarbeit  
in Europa. Die Tribuna weist die Auffassung zurück, daß bei  
der Zusammenkunft neue Verträge, Bündnisse oder Geheim-  
abkommen abgeschlossen wurden.

Der jugoslawische Außenminister Mintschitsch erklärte dem  
Vertreter der Tribuna, die europäische Politik habe eine ein-  
zige solide Basis, die den Frieden garantiere: die Fried-  
ensverträge. Der Anschluß Österreichs an Deutsch-  
land stehe zu den Friedensverträgen in schroffem Gegen-  
satz. Wenn man einmal anfange, die Friedensverträge zu revidieren,  
wisse man nicht, wohin man kommen werde. Der schon be-  
stehende Freundschaftsvertrag zwischen Italien und Jugosla-  
wien könne erweitert werden auf Grund der Erfahrungen der  
letzten Zeit. Ein noch engeres Zusammenarbeiten sei schon in  
die Wege geleitet. Mintschitsch erklärte ferner, Jugoslawien stehe  
der polnischen Forderung nach einem ständigen Ratsitz günstig  
gegenüber. Die italienische Presse begrüßt Mintschitsch nicht nur  
als Außenminister des durch freundschaftliche Bande mit Ita-

lien verknüpften Jugoslawiens, sondern auch als Sprecher der  
Kleinen Entente. Da die Komreise unmittelbar nach der Lo-  
mesdar-Konferenz erfolgt sei, scheine es, als ob Mussolini sein  
Misstrauen gegen die Kleine Entente aufgeben und sich dem Zu-  
stimmung gin Genf sichern wolle.

### Der Kampf um die Ratsitze.

#### Ein Geheimabkommen Chamberlain-Briand?

London, 27. Febr. Der diplomatische Korrespondent des  
Lloyd George-Blasses „Daily Chronicle“ schreibt, Chamberlain  
habe, wie erzählt wird, das Kabinett durch die Mitteilung von  
einer geheimen Verpflichtung gegenüber Briand überrascht und  
diese Verpflichtung habe sich auf die Gewährung eines ständigen  
Sitzes an Spanien und eines nichtständigen Sitzes an Polen  
bezogen. Der Berichtsfasser fragt, ob Polen als Lohn für die  
viernummalige Verhöhnung des Völkerbundesrates ein Ratsitz er-  
halten solle. Die Mitglieder aller Parteien seien über diesen  
flagranten Vertrauensbruch gegenüber Deutschland entrüstet.  
Das Kabinett tritt heute wieder zusammen und man hoffe, daß  
das nahezu einstimmige Gefühl des Landes und des Parliamen-  
tes, wonach der Geist des Locarnovertrages gewahrt werden  
müß, im Kabinett ein Echo finden würde.

#### Chamberlains Rücktritt gefordert.

11 London, 27. Febr. Die Wochenchriften „Nation“, „Spek-  
tator“, „New Statesman“ und „Saturday Review“ sind einig  
in der scharfen Beurteilung der Politik Chamberlains. Wesent-  
lich neu ist in der heutigen Stellungnahme der genannten Or-  
gane die Bemerkung, daß sich nunmehr der Sturm ausdrücklich  
gegen die Person und die persönliche Verantwortung Chamber-  
lains richte. Der „New Statesman“ geht in dieser Hinsicht am  
weitesten. Er fordert offen den Rücktritt Chamberlains und  
schreibt: In der letzten Woche haben wir Chamberlain mehr Kre-

## Tages-Spiegel.

In der franz. Kammer hielt Ministerpräsident Briand im Ver-  
lauf der Locarno-Debatte eine große Verteidigungsrede über  
das Werk von Locarno.

Die Ratifikationsurkunden zum deutsch-französischen Handels-  
abkommen sind in Paris ausgetauscht worden. Das Abkom-  
men tritt um Mitternacht zwischen dem 28. Februar und dem  
1. März 1926 in Kraft.

Der Rechtsausschuß des Reichstags hat das Fürstenabfindungs-  
gesetz in erster Lesung durchberaten.

In der Frage der Erweiterung des Völkerbundesrats herrscht  
in England große Verstimung über die Politik Cham-  
berlains.

Norwegen und die Schweiz haben sich auf den Standpunkt ge-  
stellt, daß eine Vermehrung der ständigen Ratsitze den Charak-  
ter des Völkerbundes völlig verändern würde und den Bemü-  
hungen Spaniens und Polens eine Abzage erteilt.

Die Unterredung Mussolini-Mintschitsch läßt die Vermutung auf-  
kommen, daß Italien eine Annäherung an die Kleine Entente  
anstrebt.

Der jugoslawische Ministerpräsident Mintschitsch wird für den  
2. März in Paris erwartet, um seine Besprechungen mit Bri-  
and aufzunehmen.

Bei den französischen Flottenübungen in den Gewässern bei Tou-  
lon wurde das italienische Segelschiff „Garibaldi“, als es den  
Hafen von Toulon verließ, durch ein Torpedo getroffen. Die  
Besatzung konnte gerettet werden.

dit gegeben, als er verdiente. Wir haben nicht daran gedacht,  
daß er irgendeine andere Politik angeht als des Versuches, das  
Werk von Locarno zu zerstören, treiben könnte. Nun aber weiß  
man, daß er nicht nur die Ratskandidaturen Brasiliens, Polens  
und Spaniens unterstütze, sondern daß er sich sogar Briand gegen-  
über in diesem Sinne verpflichtet hat. Wenn das so ist, dann  
gibt es für ihn keinen anderen ehrenvollen Ausweg, als den  
Rücktritt. Er hat einen großen, ja, einen fast ungläublichen Feh-  
ler begangen, der nicht vergeben werden kann. Sachlich wird  
nicht viel Schaden entstehen, da Schweden gegen diese Politik  
Widerstand leisten wird. Es wäre aber beschämend für England,  
wenn es Schweden überlassen bliebe, den Völkerbund zu retten.  
Wie kann man jemals wieder Chamberlains Urteil vertrauen?  
Das gesamte Ergebnis der ganzen Krise vom letzten Endes das  
englische Ansehen und die englischen Interessen schädigen. Wenn  
die Gesichtspunkte Chamberlain-Briand triumphieren gegen die  
klar ausgebrückte Meinung Englands, dann würde Großbritan-  
nien in Zukunft nur noch eine Null in den Angelegenheiten  
Großbritanniens darstellen und lediglich ein Anhängel Frank-  
reichs sein. Chamberlain hat England, sowie sich selbst, ernst-  
haft discreditiert und Chamberlain muß deshalb gehen.

### Winkerkravalle in Bernkastel.

11 Köln, 27. Febr. Nach einer Meldung der „Kölnischen  
Volkzeitung“ haben über 1000 Teilnehmer an einer Winker-  
sammlung das Finanzamt in Bernkastel gestürmt. In wenigen  
Sekunden waren sämtliche Fensterscheiben des Gebäudes einge-  
worfen. Ein Teil der Winker drang in das Finanzamt ein und  
warf sämtliche Möbel, Schreibmaschinen, Akten usw. auf die  
Straße. Dort wurden die Gegenstände zu einem Haufen auf-  
gestapelt und angezündet. Hierauf zogen die Demonstranten zu  
der Finanzkasse, wo sich das selbe Manöver wiederholte. Mehrere  
Finanzbeamte wurden mißhandelt. Von der Finanzkasse zog der  
Trupp zum Zollamt, wo ebenfalls die Möbel und Aktenstücke auf  
die Straße geworfen und alles verbrannt wurde. Gendarmen  
und Polizei waren machtlos. Von auswärts wurden Gendar-  
merieverstärkungen herangezogen.

Am Freitag nachmittag sollte ein Polizeiaufgebot in Graach  
einige weitere Räubersführer festnehmen. Die Bevölkerung des  
Moselortes Graach, die von diesem Vorhaben Kenntnis erhielt,  
ließ Sturmglöden läuten, benutzte sich mit Mistgabeln und  
Senfen und rüßte an den Dorfeingang, um den Polizeibe-  
amten zu begegnen. Diese mußten um Blutergießen zu ver-  
meiden, ununterrichteter Dinge zurückweichen. Gegen Abend traf  
wieder ein Zug von etwa 1000 Mann, der sich aus allen Or-  
ten der näheren Umgebung von Bernkastel zusammensetzte, in  
Bernkastel ein, nahm vor dem Gefängnis eine drohende Hal-  
tung an und verlangte die Freigabe der Gefangenen. Der  
Oberstaatsanwalt, der die Unterjuchung an Ort und Stelle lei-  
tete, sah sich gezwungen, den Forderungen zu entsprechen, um  
nicht noch einmal großes Unheil heraufzubeschwören. Als die  
Gefangenen befreit wurden, sprang einer von ihnen auf ein  
Auto und hielt eine Rede, die er mit den Worten schloß: „Wir  
sind frei und wollen friedlich nach Hause gehen.“ Am Abend  
war in Bernkastel alles rubig.

## Kleine politische Nachrichten.

De Zouvenel über das Angora-Abkommen. Wie aus Beirut gemeldet wird, erklärte de Zouvenel nach seiner Rückkehr aus Angora, das Abkommen mit der Türkei lese als wichtigste Punkte die Versicherung der Freundschaft und die Regelung der Arbitrage für Fragen vor, die die Souveränität der Staaten nicht berühren. Für alle anderen Fragen sollten die bestehenden internationalen Fragen gelten oder der Schiedsgerichtshof im Haag entscheiden. In der Grenzführung seien nur kleinere Änderungen vereinbart worden. Die Absteckung der Grenze werde einen Monat nach Ratifizierung des Abkommens erfolgen. Weiter erklärte de Zouvenel, er habe nicht die Absicht, einen syrischen Staatenbund zu bilden. Frankreich habe die Unabhängigkeit des Libanonstaates und Syriens anerkannt. Beide Länder hätten gemeinsame Interessen und mühten sich über ein gegenseitiges gutes Verhältnis in einer Form verständigen, die dem Willen der Majorität beider Länder entspreche.

Zu den englisch-türkischen Verhandlungen. Der Oberkommissar für das Irakgebiet wird der türkischen Regierung in Angora einen Besuch abstatten, der dazu dienen soll, die Beziehungen zwischen der Türkei und dem Irak zu bessern. Hauptächlich sollen Handels- und Wirtschaftsfragen erörtert werden.

Russische Generale nehmen an den türkischen Manövern teil. Der Vorstoßende des Kommandos, Moroschilow, wird sich demnächst mit einer Anzahl russischer Generale nach der Türkei begeben, um den türkischen Manövern beizuwohnen.

## Aus aller Welt.

### Ein eigenartiger Unglücksfall.

In Dresden verließ auf einer Haltestelle ein Polizeiwachmeister die Straßenbahn, wobei er seine Schutzweste verlor. Beim Aufprall auf die Straße entlud sich die Waffe. Das Geschoss tötete eine auf der Plattform des Anhängewagens stehende Frau. Die Schuld an dem Vorfalle trifft den Polizeiwachmeister insofern, als er der Waffenschrift zuwiderhandelte, indem er eine Eigentumsweste und zwar mit Patronen im Lauf, getragen hat. Der Polizeiwachmeister wurde daher festgenommen und der Staatsanwaltshaft zugeführt.

### Die Toten und Verwundeten des Weltkrieges.

Nach statistischen Angaben des Zentralnachweisamtes für Kriegsverluste und Kriegsziffern besitzte sich Deutschlands Verlust im Weltkrieg auf rund 1.833.000 Tote beim Landheer, 35.000 bei der Marine, 1170 bei der Schutztruppe und auf 170.000 Vermisste, deren Tod mit großer Wahrscheinlichkeit anzunehmen ist. Demnach hat also der Weltkrieg unmittelbar 2.040.000 Sterbefälle von deutschen Kriegsteilnehmern gebracht. Dem Familienstand nach waren davon 68,8 Prozent ledige Militärs, 30,8 Prozent verheiratet, 0,5 verwitwet und 0,1 geschieden. Außer den Sterbefällen wurden nach Mitteilungen des Zentralnachweisamtes rund 4.250.000 nicht tödlich verlaufene Verwundungen gezählt.

## Aus Stadt und Land

Calw, den 26. Februar 1926.

### Volkstrauertag.

Von alters her hat das deutsche Volk mit der ganzen Tiefe seines Gemütes den Gedanken der Totenehrung in sich getragen. Es ist die Pflicht der Lebenden, die Toten zu ehren, ihnen für all das zu danken, was sie uns im Leben waren und was sie für uns taten. Wer das Grab eines lieben Toten auf einem Friedhof betreten kann, geht dorthin, wo er ruht, um einige Minuten alles zu vergessen und nur des Toten zu gedenken und sein Grab mit Blumen zu schmücken. Nach dem Weltkrieg wurden die vielen Gedenktage ganz besonders dem Gedächtnis der Gefallenen des Weltkrieges geweiht. Große Feiern in Kirche und Konzertsaal sollen uns unsere Toten näher bringen. Wir werden nur gewinnen, wenn wir dieser Toten wie bisher an einem stillen Sonntag gedenken. Für unsere toten Helden des Weltkrieges, die die Heimat mit ihrem Blute vor den Verwüstungen des Krieges bewahrt haben, wollen wir alle gemeinsam den gleichen Tag haben, an dem es keine konfessionellen und keine landmannschaftlichen Unterschiede geben soll. Einen Tag, an dem das deutsche Volk nach außen hin seine Zusammengehörigkeit darlegt und sich an den Gräbern seiner Gefallenen die Hand reicht hinüber über die unüberbrückbar erscheinenden Gegensätze und Abgründe. Das sind wir unseren Gefallenen schuldig.

### Dienstaufsicht.

Schultheiß Dittus in Ottenbronn hat sein Amt infolge Krankheit niedergelegt. Zum Amtsverweser wurde Gemeinderat Ulrich Erlenmaier bestellt.

### Ergebnis der Wahlen zur Landwirtschaftskammer.

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Nach den Feststellungen der Landeswahl-Kommission wurden bei der Wahl am Sonntag, den 14. Februar d. Js. in die Landwirtschaftskammer gewählt: I. Wahlbezirk: A) Landwirte: 1. Bogt-Gochsen, 2. Zeller-Neuhaus, 3. Obenland-Isfeld, 4. Herrmann-Blaufelden, 5. Hege, Hans-Hohelbuch, 6. Hege, Tobias-Hausen a. B., 7. Müller-Neuthof, 8. Schmitt-Dorzbach, 9. Wirth-Maulach, 10. Schöffler-Weinsberg, 11. Maier G.-Heilbronn, 12. Maier R.-Pommertsweiler, 13. Muth-Elwangen. B) Landwirtschaftliche Arbeiter: 1. Salomon-Vonfeld, 2. Meyer-Unterfingen, 3. Sinder-Hülen. II. Wahlbezirk: A) Landwirte: 1. Häußermann-Heidenhof, 2. Schif-Oberberken, 3. Riehard-Remsel, 4. Foh-Ludwigsburg, 5. Aldinger-Burgholz, 6. Melchinger-Unterfingen, 7. Reither-Deitlingen, 8. Schmalzriedt-Münchingen, 9. Treiber-Schaidhof, 10. Wellhäuser-Verdenhof, 11. Hahn-Waldbach. B) Landwirtschaftliche Arbeiter: 1. Brodbeck-Hohenheim, 2. Günther-Möhlingen, 3. Mangold-Beil. III. Wahlbezirk: A) Landwirte: 1. Mangold-Neutlingen, 2. Dingler-Calw, 3. Hermann-Hohenmöhlingen, 4. Braun Karl-Weilheim, 5. Siegel-Biechenegg, 6. Ablung-Sindlingen, 7. Schwörer-Oberstetten, 8. Ehinger-Hohenstein, 9. Sailer-Rottenburg, 10. Braun Gottlieb-Schopfloch, 11. Zepf-Dürbheim, 12. von Wischer-Fhingen-Aglshardt. B) Landw. Arbeiter: 1. Arnold-Lonbach, 2. Oesterlin-Unterjettingen, 13. Theurer-Fünfbrunn. IV. Wahlbezirk: A) Landwirte: 1. Pharon-Steinheim, 2. Woch-Mental, 3. Schmid-Ulm, 4. Mauna-Altheim, 5. Kena-Heufelden, 6. Laur-

## Amtliche Bekanntmachungen

### Volksthegehen „Enteignung der Fürstenvermögen.“

Die (Stadt-) Schultheißenämter werden auf die Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, betr. das Volksthegehen „Enteignung der Fürstenvermögen“, vom 21. 2. 1926 (Staatsanzeiger Nr. 43) hingewiesen und beauftragt, die ihnen bei der Durchführung des Eintragungsverfahrens obliegenden Aufgaben rechtzeitig und ordnungsmäßig zu erledigen.

Calw, den 25. Februar 1926.

W. Oberant: Rippmann.

Otterswang, 7. Adorno-Kaltenberg, 8. Dangel-Neppingen, 9. König-Haubach, 10. Söll-Stubersheim, 11. Schiele-Wurzach, 12. Dreher-Braunweiler, B) Landw. Arbeiter: 1. Roschmann-Erbach, 2. Zell-Dörsenhausen, 3. Hirning-Blauweuren.

### Fürstenabfindung und Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Man schreibt uns: Am vergangenen Sonntag nahm. veranstaltete die Ortsgruppe Calw im Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold im Reichsbanner Saale eine Protestversammlung gegen die Fürstenabfindung. Vors. Erdmann Just begrüßte die Erschienenen, sowie den Redner Gauvorstandsmitglied Handke-Stuttgart, der an Stelle des verhinderten Gauvorsitzenden gekommen war. Dieser sprach in 1 1/2 stündigen Ausführungen eingehend über Republik, Reichsbanner, Fürstenabfindung, Monarchie oder Republik sei heute eigentlich das Thema des Tages. Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold wurde geschaffen zum Schutze der deutschen Republik, nachdem die sogenannten Vaterländischen Verbände sich immer offener für die Errichtung der Monarchie einsetzten und die Minister Erzberger, Rathenau und andere unerschrockene Republikaner ermordet worden waren. Jetzt sei es seine Pflicht, sich auch gegen die Fürstenabfindung zu wenden; denn würde die geplante große Fürstenabfindung durchgeführt, sei dies ein weiterer Schritt zur Einführung der Monarchie. In tiefgründigen Ausführungen voll geschichtlicher Tatsachen sprach der Redner eingehend über die Errichtung der Monarchie, die sich aus der früheren Fürstenwahl durch das Volk zu der ersten Monarchie entwickelten, nicht vom Volkswillen gewünscht. Er erinnerte an die von den Fürsten damals geplagten Bauern, an den Menschenhandel der Fürsten, die deutsche Soldaten ans Ausland veräußerten u. a. Eingehend sprach er über die Forderung der ehemaligen deutschen Fürsten im Betrage von 2 1/2 Milliarden Mark, den geforderten Landbesitz von 2 Millionen Morgen und der zahllosen Schlösser, Villen und anderen Häuser. Zwei Millionen Erwerbslose seien im Reich vorhanden. Diesen, sowie Millionen von Kriegsbeschädigten, -Hinterbliebenen, betrogenen Sparern u. Rentnern verschiedener Art reichte es kaum zum Leben, weil angeblich keine Mittel vorhanden seien, um ihnen helfen zu können. Angesichts solch großer Not könne von Fürstenabfindung keine Rede sein. Deshalb gilt es aufständisch zu wirken und alle Kräfte einzusetzen und dem Volkentscheid zum Siege zu verhelfen. Niemand, der gegen die Abfindung sei, dürfe veräußern, sich in den Listen auf den Rathhäusern einzutragen. Die Zahl der Stimmen, die bei der Eintragung aufgebracht sein würden (mindestens 4 Millionen) sei außerordentlich wichtig für den Entschluß, bei dem mindestens 20 Millionen Stimmen aufgebracht werden müssen. In allen Kreisen und Parteien herrsche Empörung über die unverhältnismäßigen Forderungen und wenn so alle zusammenstehen, dann ist der Erfolg sicher. Einig und geschlossen müssen wir sein bei diesem großen Entschluß, aber auch weiter arbeiten für die Republik. „Uns zum Schutz und Nutz und den Gegnern der Monarchie zum Trutz!“ Reichs Beifall zeigte dem temperamentvollen Redner, daß er den Anwesenden aus dem Herzen gesprochen. Das bewies auch die interessierte Aussprache, die sich im zustimmenden Sinne bewegte und an der sich die Herren Steinmüller-Oberollbach, A. Rappold, G. Scholl, A. Störz, Bed-Jirau, G. Störz, G. Nag u. Pfeiffer, Fuchslocher u. Frau Just beteiligten. Der Redner ging im Schlußwort auf die verschiedenen Anträge eingehend ein und erläuterte noch die Art der Eintragung und Abstimmung. Nachdem verbreitete er sich über den Gesetzentwurf zum Volkentscheid, der zwischen den Vertretern des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes (ADGB), der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD), der Kommunistischen Partei Deutschlands (KPD) und des Ausschusses für den Volkentscheid am 23. Januar 1926 gemeinsam eingereicht wurde. Dieser hat folgenden Wortlaut: Auf Grund des Artikels 153 der Reichsverfassung wird bestimmt: Das gesamte Vermögen der Fürsten, die bis zur Staatsumwälzung im Jahre 1918 in einem der deutschen Länder regiert haben, sowie das gesamte Vermögen der Fürstlichen Häuser, ihrer Familien und Familienangehörigen wird zum Wohle der Allgemeinheit ohne Entschädigung enteignet. Das enteignete Vermögen wird Eigentum des Landes, in dem das betreffende Fürstliche Haus bis zu seiner Absetzung oder Abdankung regiert hat. Das enteignete Vermögen wird verwendet zugunsten der Erwerbslosen, der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen, der Sozial- und Kleinrentner, der bedürftigen Opfer der Inflation, der Landarbeiter, Kleinpächter und Kleinbauern durch Schaffung von Siedlungsland auf enteignetem Landbesitz. Die Schlösser, Wohnhäuser und sonstigen Gebäude werden für allgemeine Wohlfahrt, Kultur- und Erziehungszwecke, insbesondere zur Errichtung von Genesungs- und Versorgungsheimen für Kriegsbeschädigte, Kriegshinterbliebene, Sozial- und Kleinrentner, sowie von Kinderheimen und Erziehungsanstalten verwendet. Alle Verfügungen einschließlich der hypothekarischen Belastungen und Eintragungen, die mit Bezug auf sie nach diesem Gesetz enteigneten Vermögen oder ihrer Bestandteile nach dem 1. November 1918 durch Urteil, Vergleich, Vertrag oder auf sonstige Weise getroffen wurden, sind nichtig. Vors. Just dankte dem Redner für seine belehrenden und begeisternden Ausführungen, ermahnte die Anwesenden im Sinne des Redners zu wirken und schloß, nachdem noch eine Entschließung angenommen worden war, mit „Frei Sei!“ die Versammlung.

### Unterstützung Arbeitsloser durch den Konsumverein Calw.

Wie wir hören, beschloß gestern der Aufsichtsrat des Spar- und Konsumvereins Calw und Umgebung auf Antrag von A. N. Nag nach eingehender Aussprache eine Unterstützung seiner vollen Erwerbslosen Mitglieder. Es werden wöchentlich pro Mitglied 4 Pfund bestes Weizenmehl unentgeltlich verabfolgt. Diese Maßnahme dürfte wohl geeignet sein, einen Teil der großen Not zu lindern.

### Das Volkslied.

Ein Gedicht mit Liedern, Chören und lebenden Bildern, welches uns das Volkslied im Wandel der Zeiten veranschaulicht, eine innige und gefühlswarme, von vaterländischem Geist getragene Arbeit von S. H. von Mesenthal, gelangte gestern Abend im Saal des Badischen Hofes unter der verständnisvollen Leitung von Studieninspektor Hencke zur Aufführung. Die Veranstaltung, welche von der Ortsgruppe Calw der Deutschen Pfadfinderschaft zugunsten der Bezirkskriegerkasse Calw ausgeführt wurde, zeichnete sich durch sorgfältige Vorbereitung und geschlossene Wirkung aus, sodaß Auge und Ohr gleichermaßen erfreut wurden. Mit großem Eifer hatten die Mitwirkenden ihre frische Kraft eingesetzt und ihre schöne Aufgabe restlos gelöst. Die Farbenpracht und Harmonie der lebenden Bilder, die in ihrer Wirkung durch Gesang und Instrumentalmusik wesentlich gehoben wurden, entzückte das Auge und rief stürmischen Beifall hervor. So wurde die Arbeit der Herren Kleinbusch und Heller, welche für die Einstudierung der lebenden Bilder sowie für die geschmackvolle Dekoration Sorge getragen hatten, der die musikalische Leitung führenden Herren Schmid und Däflner und des Herrn Lacher, welcher mit großer Gewandtheit den Projektionsapparat bediente in reichem Maße belohnt. Besonderen Beifall erntete Studieninspektor Hencke für seine wirkungsvollen deklamatorischen Leistungen. In freundlicher Weise hatten die Damen Kohler, Theurer und Bastian, sowie die Herren Haug-Ernstmühl, Kaufmann, Dipp und Steck ihre Kunst in den Dienst des Abends gestellt und zum Gelingen des Werkes mit bestem Erfolg beigetragen. Es wäre in Anbetracht des wohltätigen Zweckes und nicht zuletzt des Wertes der Darstellung der Moientalschen Arbeit zu begrüßen, wenn auch die am heutigen Abend stattfindende Aufführung gut besucht würde. Jedem Freund des deutschen Liedes kann diese Veranstaltung nur wärmstens empfohlen werden.

### Von der Landesversicherungsanstalt.

Die Landesversicherungsanstalt Württemberg hielt dieser Tage ihre ordentliche Jahresversammlung ab. Der Voranschlag für 1926 schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 27 Millionen Mark ab. An Beiträgen sind vorgezogen 26 Mill. Mk. gegen 22.569.000 Mk. im Vorjahr. Aus Zinsen werden 509.400 Mark erwartet. Die Rentenleistungen sind mit 22 Mill., der Verwaltungsaufwand mit 876.000 Mk., das Beitragsverfahren und die Ueberwachung mit 210.000 Mk. vorgezogen. An Vermögensanlage sind für den Wohnungsbau 1.790.000 Mk. beabsichtigt, doch hängt das von der Besserung der Wirtschaftslage ab. In der Aussprache wurde besonders bemängelt, daß ein Darlehen an den Staat in Höhe von 3 Millionen Goldmark an die Landeswasserföhrung noch nicht aufgewertet wurde. Die Abschaffung des Einzugsverfahrens wurde teilweise bedauert, die Wiedereinführung jedoch als unmöglich bezeichnet. Zum Vorsitzenden des Ausschusses wurde Fabrikdirektor Dr. Wegger-Heidenheim, als sein Stellvertreter Bähler-Heilbronn berufen. Vertreter der Arbeitgebererschaft sind Baurat Fischer, Schlossermeister Köhler und Fabrikant Faber, Vertreter der Beschäftigten Gemeinderat Haber-Ravensburg, Straßer-Gannstatt und Bähler-Kornwestheim.

### Filmabend des Konsumvereins Calw.

Der Spar- und Konsumverein hatte für letzten Dienstag zu einem Filmabend in den Badischen Hof eingeladen, welcher einen überaus befriedigenden Verlauf nahm. Der Vorsitzende, Herr Weber, begrüßte die erschienenen Mitglieder und Gäste, die der Saal kaum fassen konnte, in kurzen Worten und wies darauf hin, wie notwendig es gerade in der heutigen Zeit sei, genossenschaftlich zu denken und genossenschaftlich zu handeln. Gerade wie sich die kapitalistischen Unternehmungen zu Konzernen und Trusts zusammenschließen, um dem Handel und damit den Verbrauchern die Preise diktieren zu können, so müßten sich die Verbraucher in Genossenschaften zusammenschließen, damit mit vereinter Kraft diesem System der Profitwirtschaft ein Gegengewicht gesetzt werden kann. Die Verbraucher haben es in der Hand, die Privatwirtschaft in eine Gemeinwirtschaft überzuleiten, denn letzten Endes ist der Verbraucher der Arbeitgeber aller dieser Unternehmungen. Deshalb hätten auch die Konsumvereine, in denen Millionen von Verbrauchern organisiert sind, sich zu einem Konsumverein zusammengeschlossen, die Großeinkaufsgesellschaft Deutscher Konsumvereine m. b. H. Hamburg, kurz GEG genannt. Diese Gesellschaft handelt und importiert nicht nur die erforderlichen Lebensbedarfsstoffe, sondern sie ist zur Produktion übergegangen, um die Verbraucher auf kürzestem Wege zu bedienen — von der Produktion direkt an den Verbraucher. — In mehr als 40 Eigenbetrieben der GEG werden die Waren hergestellt, welche in den Konsumvereinen zu erhalten sind. Ein Teil dieser Betriebe wurde man in einem aus vier Abteilungen bestehenden Film vorgeführt, um den Besuchern des Filmabends einen Einblick in die Großbetriebe zu geben und von der Vortrefflichkeit der Organisation zu überzeugen. Insbesondere hervorzuheben wäre hier eine der Teigwarenfabriken in Gröba, mit einer Tagesproduktion von mehr als 880 Ztr., ferner die Seifenfabriken und eine der Webereien; auch die Fischindustrie in Altona war sehr lehrreich. Zum Schluß kamen noch zwei Scherzfilme zur Vorführung, welche allgemeine Heiterkeit hervorriefen. Alles in allem kann gesagt werden, daß die Besucher befriedigt nach Hause gehen konnten und mancher von der Bedeutung des Genossenschaftswesens überzeugt wurde, der bisher beiseite stand.

### Wetter für Sonntag und Montag.

Die Depression im Norden zieht östlich ab. Unter dem Einfluß des europäischen Hochdrucks ist für Sonntag und Montag vielfach heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

Calw Pforzheim, 25. Febr. Der Bezirksrat beschäftigte sich mit einem Disziplinarverfahren gegen einen Gemeinderat eines Bezirksorts, der wiederholt angetrunken in den Sitzungen erschienen sein soll. Als in einer leihweise abgehaltenen Bürgerausschusssitzung auch eine Erkrankung des Gemeindefarrens besprochen wurde, äußerte sich der nach Zeugnisaussage wieder angefaßte Gemeinderat in einer der Würde eines Bürgerparlamentarismus sehr unangehörigen Weise mit beleidigender Spitze gegen ein Bürgerausschusmitglied. Die Sache wurde angezeigt und kam gestern zur Verhandlung, bei der zeitweise die Öffentlichkeit ausgeschlossen war. Der Bezirksrat erkannte auf kostenpflichtige Amtsenthebung des bisherigen Gemeinderats.

## Wir kündigen hiermit

auf Grund von § 36 bzw. 25 des Aufwertungs-  
gesetzes unsere

- 4 1/2% Anleihe vom Jahr 1908
- 4 1/2% Anleihe vom März 1920
- 4 1/2% Anleihe vom November 1920
- 4 1/2% Anleihe vom April 1921

zur Rückzahlung auf 1. Juni 1926.  
Die Spruchstelle für Goldbilanzen beim Ober-  
landesgericht Stuttgart hat uns laut Beschluß vom  
20. Februar 1926 die Barablösung dieser Anleihen  
gemäß Art. 37 der Durchführungsverordnung vom  
November 1925 gestattet und die am 1. Juni 1926  
zu zahlenden Barwerte einschließlich der Zinsen für das  
Jahr 1925 und bis 1. Juni 1926 wie folgt festgesetzt:

1. für die Anleihe vom Jahr 1908 auf M. 126.07
2. für die Anleihe vom März 1920 auf M. 7.16
3. für die Anleihe vom Nov. 1920 auf M. 7.16
4. für die Anleihe vom April 1921 auf M. 4.96

Wir machen ferner Gebrauch von § 43 des Auf-  
wertungsgesetzes und gewähren an Stelle der auf die  
Anleihen von 1908 und März 1920 fallenden Genuß-  
scheine eine Barablösung wie folgt:  
für das auf die Anleihe vom Jahr 1908  
fallende Genußrecht M. 80.—  
für das auf die Anleihe vom März 1920  
fallende Genußrecht M. 4.60

Diese Beträge sind von der Spruchstelle geprüft und  
genehmigt worden, da solche den Wert der Genußrechte  
im Zeitpunkt der Gewährung, d. h. am 1. Juni nicht  
unterreiten.

Die Verzinsung obiger Anleihen hört mit dem  
1. Juni ds. Js. auf. Die Einlösung erfolgt ausschließ-  
lich an der Kasse unserer Gesellschaft.

Wir erklären uns bereit  
die Stücke der Anleihe vom März und Nov. 1920  
zu M. 10.— d. Stück  
die Stücke der Anleihe vom April 1921  
zu M. 7.—  
zurückzukaufen, sofern die Einreichung vor dem 1. Juni  
ds. Js. erfolgt.  
Calw, den 24. Februar 1926.

**Bereinigte Deckenfabriken**  
Calw N. G.

**Damen-, Mädchen-, Knaben- und  
Kinderstiefel kaufen Sie  
sehr vorteilhaft  
bei J. G. Fischer Wm., Badstraße 303**  
Beachten Sie bitte Schaufenster



**Konfirmanden-  
Schirme Stöck**

**J. Eberhard**  
Untere Marktstr. 72. Eigene Reparaturwerkstätte.

**Gilberthmiede-Lehrlinge,  
Schleifer-Lehrlinge**

zu Offern gesucht  
**Rob. Angerer, Filiale Hierau  
bei Calw.**  
Suberwarenfabrik, Hauptgesch. Pforzheim.

**Husten Sie?**  
so versäumen Sie keine Minute  
und kaufen Sie die von Mil-  
lionen täglich gebrauchten  
**Kaisers Brustcaramellen!**  
Sie heißen Ihnen bei Husten,  
Heiserkeit, Katarri, Verschleim-  
mung, Krampf- u. Keuchhusten,  
daher hochwillkommen jedem.  
**7000** Zeugnisse von Aerzten und Privaten.  
Vor Erkältungen sind Sie geschützt, wenn  
Sie eine Kaiser-Caramelle im Munde haben.  
**Paket 40 Pfg., Dose 90 Pfg.** — Achten  
Sie auf die Schutzmarke: 3 Tannen.  
Zu haben in: Apotheken, Drogerien und  
wo Plakate sichtbar.

## Schweizer- Stallboden- Platten

praktischster, billiger u. dauerhaftester  
**Belag für Großvieh-  
und Schweine-Ställe**  
treffen nächster Tage wiederum auf  
Station Calw ein. Bestellungen auf  
solche nehme jetzt schon entgegen

**Hugo Rau,**  
Baumaterialien, Calw  
Fernsprecher 108.

## Konfirmanden-Hüte

in schwarz, blau, braun, grau  
empfiehlt zu billigsten  
Preisen  
**W. Schäberle**  
Spez. Hut- und Wäzengeschäft

## Lederwaren

passende Konfirmations-  
und Ostergeschenke zu  
äußerst billigen Preisen  
wegen Aufgabe des  
Artikels  
bei  
**Adolf Junginger**  
Lapezergeschäft — Obere Marktstraße 31

**Deutschland-Fahrräder**  
beste Qualitätsmarke direkt ab Fabrik  
Nähmaschinen, Uhren, Waffen  
Fahrrad-Fabrik  
**August Stukenbrok, Einbeck 16**  
Größtes Fahrradhaus Deutschlands  
Sportartikel aller Art, Preisliste kostenfrei!

## Wichtige Kleinigkeiten

sind oft ausschlaggebend. Ein schlecht ge-  
putzter Schuh zerstört den Eindruck einer  
sonst tadellosen Eleganz. In diese Ver-  
legenheit kommen Sie nie, wenn Sie zur  
Schuhpflege immer Erdal Marke Rotfrosch  
verwenden, das die ursprüngliche Schön-  
heit des Schuhs erhält.



## Erdal

putzt die Schuhe, pflegt das Leder!

**Consum-  
Verein Calw.**  
Frischer  
Allgäuer  
Kräuter-  
Käse  
Frische  
Tafel-  
Butter  
eingetroffen.



Jüngeres  
**Mädchen**  
von 16 bis 18 Jahren für  
Wirtschaft u. Landwirtschaft  
sofort gesucht.  
**Anton Vogner**  
„Stadl Pforzheim“  
Neuhausen b. Pforzheim.

**Auto-Vermietung**  
für Vergnügungs-  
und Geschäfts-Touren  
**Morof, z. Rappen** Fernspr.  
Nr. 64.

Auto-  
Mützen  
Jacken  
Hauben  
Handschuhe  
**Reichert**  
Bekannt für  
gute Qualität!

Achtung! Bad Liebenzell. Achtung!  
**Geschäfts-Eröffnung.**  
Sehe die Einwohnerschaft von Bad Liebenzell  
u. Umgebung in Kenntnis, daß ich am 1. März  
in der Wilhelmstraße Nr. 133 eine

**Maß-u. Reparaturwerkstätte**  
eröffne. Es wird dabei mein eifriges Be-  
streben sein, meine werthe Kundenschaft stets  
reell und billig zu bedienen. Ebenso empfehle  
ich vom 1. April ab mein gutfortiertes  
**Schuhlager aller Art**  
vom Kleinsten bis zum Größten, vom Fein-  
sten bis zum Größten bei mäßigen Preisen.

**Friedrich Kentschler**  
Schuhmacher in Beinberg.

**Harmoniums** in allen Preislagen finden Sie im  
Musikhaus Richard Curth, Pforzheim Nr. 12,  
Leopoldstr. 17, Roßbrücke Eingang Arkaden. Kataloge  
umsonst. Ratenzahlung gestattet. **Besonderheit**  
Spielapparat „Liebmannista“, mit dem man  
sotort, ohne Notenkenntnisse, 4stimmig spielen kann.

**Jede Frau liebt**

Ihre Ordnung zu Hause und vermeidet möglichst Aerger, Schaden und Zeitverlust.  
Daher benutzen Millionen Hausfrauen auch nur die guten „Welt“-Hölzer; denn  
sie glühen nach dem Ausblasen nicht weiter, so daß ein achtlos weggeworfenes  
Holz keinen Brand entfachen kann (Besuch von Keller und Boden!), verlieren auch  
keine glühenden Köpfe nach dem Abbrennen und schützen so Decken, Kleider,  
Teppiche u. dergl. vor häßlichen Brandflecken. Kaufen Sie daher nicht schlechthin  
Zündhölzer, sondern verlangen Sie ausdrücklich nur die guten „Welt“-Hölzer.  
**Auflösung des letzten „Welt“-Holz-Rätsels:** (Wie kann man mit  
achtzehn „Welt“-Hölzern sechs gleich große Vierecke und ein halb  
so großes Dreieck bilden?)

**Sechstes „Welt“-Holz-Rätsel.**  
6 „Welt“-Hölzer sind so zu legen, daß sie ein Quadrat bilden? (Auflösung in der  
nächsten Anzeige).

**Zündholzverkaufsgesellschaft m. b. H., Cassel.**



### Veteranen- und Militärverein Calw.

Am Sonntag, den 28. ds. Mts., nachmittags 3 1/2 Uhr, findet im Hotel „Adler“ die diesjährige

### ordentliche Generalversammlung

statt. Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Neuwahlen.
4. Änderung des § 15 der Statuten.
5. Neuaufnahmen.
6. Verschiedenes.

Die verehrl. Mitglieder werden gebeten, recht zahlreich erscheinen zu wollen. Der Vorstand und Ausschuss.



### Klein-Kaliber-Schützenverein Calw.

Zu der am Dienstag, den 2. März 1926, abends 8 Uhr, im Restaurant Schlanderer, hier, stattfindenden

### Versammlung

werden die verehrl. Mitglieder und alle Freunde und Gönner des Schießsportes freundlichst eingeladen. Um zahlreichen Besuch bittet der Vorstand.

### Weinstube Café Adam HIRSAU



Sonntag von 1/4 Uhr ab

### Jazzband-Konzert

Neueste Schlager!

### Veteranen- und Militärverein Calw Unterstützungsausschuss

Die Mitglieder des Vereins werden wiederholt auf die kostenlose Beratungsstelle in Rente- und Unterstützungsangelegenheiten jeden Samstag von 1/2-1/3 Uhr bei dem Vorsitzenden des Ausschusses, Regierungsrat Ziegler, Marktplatz 70 II aufmerksam gemacht.

Die Mitglieder werden gebeten, sich in allen Unterstützungsangelegenheiten an diesen Ausschuss zu wenden. S. U.: Ziegler.

### Hirsau.

### Geschäftseröffnung u. -Empfehlung

Der verehrl. Einwohnerschaft von Hirsau und Umgebung zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich unter heutigem Datum am hiesig. Plage ein

### Tapetier- und Dekorationsgeschäft

eröffnet habe.

Sch empfehle mich im Anfertigen moderner Plumbmöbel in Stoff und Leder, sowie Stilmöbel, Divans, Bettstätten u. Matratzen. Umarbeiten u. modernisieren alter Polstermöbel. Ausführung von Innendekoration, Vorhänge aufmachen, tapetieren von Zimmern, Einlegen sowie alle in das Fach einschl. Arbeiten. Alle Arbeiten werden prompt u. billig ausgeführt. Hochachtungsvoll

### Emil Fenschel Tapetier u. Dekorateur.

### Echte Lindener Samte

In 3 Breiten für Gesellschafts- und Konfirmandenkleider empfiehlt zu billigsten Preisen

Emilie Dollinger, Calw.

Fernsprecher 206.

### Auto-Zentrale Calw Kirchherr & Wurfster

Vertretung von Automobilen und Motorrädern - Reparaturwerkstätte An- und Verkauf von gebrauchten Wagen.

Fernsprecher 206.

### Lichtspiele „Badischer Hof“ Calw.

Morgen Sonntag Mittag 3 Uhr und abends 8 Uhr:

### Doppel-Programm:



### Das rote Signal

Die Geschichte eines einsamen Schienenstranges in 7 Akten.

HERSTELLER: UNIVERSAL-FILM NEW-YORK.

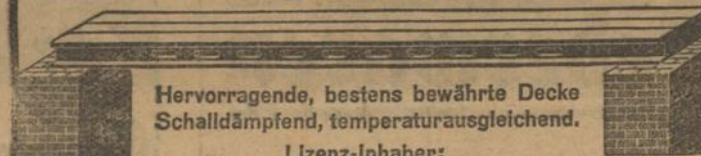
FILMHANUS BRUCKMANN & CO. A.G.

In der Hauptrolle: Virginia Vall, sowie

### Unter der Sonne Mexikos

Ein Drama aus den Bergen der Sierra Nevada in 5 Akten.

Eisenbetonträgerdecke „Rapid“ erspart Zeit und Geld.



Hervorragende, bestens bewährte Decke Schalldämpfend, temperatenausgleichend.

Lizenz-Inhaber:

Ingenieurbüro Kaupp & Henssler Stuttgart Unternehmung für Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau Herstellung und Lager Nagold Fernsprecher Nr. 66

„Rapid“ verbürgt trockene Stalldecken

Uhren-Geschäft Sticker

Inhaber H. Hahn Badstr. Reparaturen schnellstens.



Schenkt Uhren!

sie erziehen zur Pünktlichkeit

Zur Konfirmation und Osiern!

Kinderwagen Sportwagen Korbmöbel Kinderstühle Liegestühle Große Auswahl, billig, Preise

Otto Weißer Kronengasse.

Obacht Hausfrauen! Alte Möbel werden wie neu durch Möbelputz „Wunderschön“ E. Otto Binson; Fr. Lamparter; G. Pfeiffer.

Kein Kuchen ohne

Blauband

FEINKOST-MARGARINE

Blauband FRISCH GEKIRNT

Fordern Sie die „Blauband-Woche“ zu jedem Pfund.



### 800-1000 M.

gegen 1. Sicherheit auf Haus oder Felder auf längere Zeit aufzunehmen gesucht. Näher. in der Geschäftsstelle ds. Bl.

### Einige Sofa und Chaiselongues

darunter gebrauchte jedoch gut erhalten und

### 1 Matratze

billig zu verkaufen

Frig Hennefarth, Tapetiergeschäft, Schulgasse 5.

Einem Radioapparat gibt billig ab d. O.

Feinster Zwieback Zwiebackhintermehl in bekannter Güte Eugen Haub Conditorei.

Werkstatt-Lokal mit elektr. Kraft- u. Lichtleitung in Hirsau, Kloster zu vermieten. Räumliche Uebernahme der Leitungen Bedingung. Angebote unter R. S. 47 an die Geschäftsstelle. ds. Bl.

### Georgenäum Calw.

Am Mittwoch, 8. März 1926, abends 8 Uhr findet der letzte Vortrag dieses Jahres statt.

Der 2. Dramaturg des Badischen Landes-Theaters in Karlsruhe Dr. Gerhard Storz

wird sprechen über

### „Unser Weg zu Schiller“

anschließend daran Rezitationen a. d. Dramen Schillers. Der Georgenäumrat.



### Schwarzwald-Berein Calw.

### Generalversammlung

findet am Montag, den 1. März 1926, abends 8 Uhr, im „Hirsch“ statt.

Tagesordnung: Tätigkeitsbericht, Kassenbericht, Wahlen, Verschiedenes.

Die verehrl. Mitglieder wollen sich recht zahlreich einfinden. Der Vorstand.

### An alle ehemalig. Mianen des früheren Mianen-Regiments Nr. 20.

Kameraden! Der Tag für die Gedenkstein-Einweihung für unsere im Weltkrieg gefallenen Kameraden ist nun endgültig auf den 6. Juni 1926 in Ludwigsburg festgesetzt.

Wir bitten alle Regiments-Kameraden dringend, im Interesse der guten Sache für das Gelingen des Festes mitzuwirken, insbesondere die Geldsammlung für den Gedenkstein mit allen Mitteln zu fördern und zu beschleunigen. Jeden Monat wird eine größere Ratenzahlung fällig und das Geld für den Gedenkstein ist noch nicht vollständig sicher gestellt. Wer sein Scherlein nicht an den zuständigen Bezirksvertrauensmann abliefern will oder kann, wolle es baldigt an den Kassier E. Maier, Ludwigsburg, Solitude-Straße 41, Postfachkonto Nr. 17014 Stuttgart einzahlen. Mit kameradschaftlichem Grüße Ludwigsburg, den 15. Januar 1926

Der vorbereitende Festausschuss J. Baur, geschäftsführender Vorsitzender Wilhelmstr. 20. E. Maier, Kassier, Solitudestraße 41. S. Fischer, Schriftführer, Seestraße 4. A. Weiß, Vorsitzender des Presse- und Propaganda-Ausschusses, Mühlstraße 12. S. U.: Wolf Lutz, Calw.

### Zu Konfirmations- und Oster-Geschenken

empfehle

Bücher für Knaben und Mädchen,	Einklebe- u. Postkartenalben,
Klassiker,	Brieftaschen,
Kunstmappen,	Schreibmappen,
Reisewerke,	Schreibetuis,
Goldfüllhalter, von 3.20 Mk. an,	Damentaschen und sonstige aparte Lederwaren
Poesie- und Tagebücher in Leder und Stoffüberzug,	

Fr. Häussler, Buch- u. Papierhdlg. Calw.

### Autoverkehr

(Personen und Gepäck) Würzburg-Altburg-Calw- und zurück. Würzburg ab etwa 1/2 9 Uhr; Altburg ab etwa 9 Uhr; Calw an etwa 1/2 10 Uhr. - Calw ab etwa 1/2 1 Uhr; Altburg ab etwa 1 Uhr; Würzburg an etwa 1/2 2 Uhr. Abfahrt in Calw bei Metzger Koller. Abfahrt in Altburg am Gasthaus zum „Lamm.“ Bestimmte Fahrttage: Montag, Mittwoch und Samstag. Sonderfahrten auf Wunsch. Anmeldungen hierzu wollen gemacht werden bei dem Besitzer Postbote Rober, Würzburg.



**Bohnhaus** mit 2 oder 3 Morgen Feld dabei, zu kaufen gesucht. Angebote an Postfach 48 Freudenstadt 1.

**Obstbäume, Rosen, Johannis- und Stachel-Beeren** in Hochstamm- u. Buschform empfiehlt in bester Qual. und Arten Philipp Maif Gärtnerei.